

bisher nicht ermitteln können. Nach einer brieflichen Mitteilung von Dr. HANS SCHLESCH wurde *Trichia villosa* vor etwa 100 Jahren von STEENBUCH aus Holsteinborg in SW-Seeland (Dänemark) angegeben.

In diesem Zusammenhang darf noch erwähnt werden, daß SEGELITZ 1846 zwei leere Gehäuse der mediterranen *Monacha cartusiana* im Schloßgarten von Schwerin und Prof. E. WOLF im Dezember 1929 ein Exemplar von *Monacha cantiana* in einer Parkanlage in Rostock fand. *Monacha cartusiana* hat ihren nördlichsten rezenten Standort im Charlottenlund-Fort n. Kopenhagen. Die der Adventivfauna angehörenden Schnecken können sich an einem Standort nur dann halten, falls die Verhältnisse ihnen zusagen, wobei die vertikalen Höhen im Gebirge bei Montan-Arten vielleicht durch nördlichere Biotope im Flachlande ausgeglichen werden. Bei der Akklimatisierung spielen auch sicher mikroklimatische und andere Faktoren eine Rolle, die uns bisher verborgen sind.

Ich danke an dieser Stelle den Herren Dr. N. v. NIFONTOFF († 22. 3. 1952) und Dr. W. LAU in Schwerin für Beschaffung von ergänzenden Daten zur Biotopbeschreibung, sowie Herrn Dr. H. SCHLESCH in Kopenhagen für Mitteilung von Verbreitungsangaben, da ich durch Kriegseinwirkung meine Fachbibliothek eingebüßt habe.

Helicellen der Insel Rügen.

VON CURT KRAUSP, Bad Dübén.

Die Insel Rügen, mit ihren überaus mannigfaltigen und besonders für Landmollusken meist günstigen Biotopen, beherbergt eine reiche Molluskenfauna. Es ist daher nicht verwunderlich, daß bereits BOLL (1851) eine Reihe Angaben macht, zu denen LEHMANN (1873) noch weitere hinzufügt. Wertvolle Ergänzungen und Spezialstudien über die Landmollusken Rügens sind 1950 von C. R. BOETTGER, PLATE und SCHILDER veröffentlicht worden. 1951 erschienen von SCHLESCH zwei Arbeiten über Helicellen, in denen u. a. auch mein ihm mitgeteilter Fund von *Helicella (Candidula) caperata* auf Rügen erwähnt ist.

Am 11. September 1950 stieß ich auf eine Population dieser Schnecke in der „Hölle“ bei Schloß Dwasieden, etwa 1,7 km sw. von der Westmole des Saßnitzer Hafens. Der Fundort befindet sich am Strande am Fuß des Kliffs, an der Stelle wo das Wäldchen von Dwasieden endet, der Abhang anschließend mit dichtem Brombeergestrüpp bedeckt ist und die Uferbefestigungen des Hafens von Saßnitz beginnen. Der kreide- und mergelhaltige Sandboden ist mit *Tussilago farfara*, *Melilotus*, *Artemisia* und Gramineen bewachsen, an einer quelligen Stelle wächst ein kleiner Bestand von *Eupatorium cannabinum*. Im übrigen ist der Ort trocken, der vollen Besonnung ausgesetzt und wird vom Seegang nicht erreicht. *Helicella caperata* kommt dort massenhaft vor, teils an den Stengeln der Pflanzen sitzend, besonders aber am Boden unter der schützenden Pflanzendecke. Vergesellschaftet mit ihr ist die ebenso häufige *Helicella itala*. Angeklebt an Pflanzenstengeln, bis zu einer Höhe von etwa 0,75 m über dem Boden, fand ich noch einige Exemplare von *Euomphalia strigella*. Im

Brombeerdickicht der Kliffböschung lebt *Cepaea hortensis*, zitronengelb und unbändert — f. *lutea* Picard. Anschließend die Maße der Helicellen-Gehäuse. Gemessen wurden, soweit beurteilbar, nur erwachsene Exemplare. Die Höhe wurde bei liegendem Gehäuse von der Unterfläche bis zur Spitze gemessen.

	Höhe mm	Breite mm	Zahl der Umg.
<i>Helicella caperata</i>	4,3-5,5	7,6- 9,5	5,5-6,0
<i>Helicella itala</i>	5,9-7,1	13,0-15,5	5,5-6,0

Am 24. August 1951 fand Dr N. v. NIFONTOFF in Saßnitz, nö. vom Hafen, am Strandweg, etwa auf der Höhe des im Meere liegenden Findlingsblocks „Klein Helgoland“, unter einem Stein ein leeres frisches Gehäuse von *H. caperata*.

Helicella caperata ist eine westeuropäische Art, deren Verbreitungsgebiet sich über Holland nach Holstein bis zur Ostküste Schleswigs erstreckt. In Dänemark ist sie verbreitet: Ostküste von N-Schleswig und Jütland, jedenfalls bis Aalborg, kürzlich auch bei Glüngöre in NW-Jütland festgestellt, Samsö im Kattegat, Fünen, Als, Aerö, Langeland, Laaland, Falster, Möen, Seeland, Saltholm im südl. Öresund und auf Bornholm entlang der ganzen Nordküste von Hammeren bis Svaneke. In Schweden, in der Nähe der Kalkbrüche von Limhamn und Klagshamn in SW-Schonen, s. Malmö, ist *H. caperata* von SCHLESCH 1951 gesammelt worden. Im Juli 1939 hat er an den Küstenabhängen w. Warnemünde, wie er mir brieflich mitteilte, vergeblich nach *H. caperata* gesucht. Es fehlen also bis jetzt Nachrichten über verbindende Fundorte zwischen den zahlreichen Vorkommen in Schleswig-Holstein und den von Saßnitz auf Rügen. Die Funde auf Rügen sind somit die ersten Nachweise des Vorkommens an der Südküste der Ostsee östlich von Holstein und fügen sich zwanglos dem bekannten Verbreitungsgebiet ein. Das spricht dafür, daß die Schnecke nicht anthropochor, sondern indigen ist. Andererseits ist bekannt, daß Helicellen des öfteren mit Sämereien und anderen pflanzlichen Produkten verschleppt werden. Diese Annahme ist wegen der Nähe des Saßnitzer Hafens nicht von der Hand zu weisen. Das Suchen weiterer Fundorte auf Rügen und in Mecklenburg könnte vielleicht das Problem klären. Rügen ist, wie bereits erwähnt, sehr mannigfaltig. Die Biotope wechseln sehr rasch, daher bedarf es wiederholter systematischer Nachsuchen, um das Gebiet erschöpfend faunistisch zu erfassen. Es ist möglich, daß aus diesem Grunde *H. caperata* bisher nicht gefunden wurde. Ich selbst habe den Fundort bei Dwasieden 1947 übersehen, obwohl ich damals zweimal, am 10. und 11. Sept. dort gewesen war.

Helicella itala ist aus Rügen bereits seit August 1929 bekannt, da im Berliner Zoologischen Museum, der Humboldt-Universität, von FIEBIGER, am S-Abhang des Lenzberges bei Saßnitz, gesammelte Exemplare sich befinden. Nach einer brieflichen Mitteilung von SCHLESCH, wurde die Schnecke am 18. August 1937 von J. SPRICK auf dem Kreideufer bei Saßnitz gefunden. Ich fand die Schnecke erstmalig am 10. September 1947, nach vorhergegangenen Gewitterschauer, zahlreich am „Klocker Ufer“, sw. der Westmole des Hafens von Saßnitz, in einem ausgedehnten *Artemisia*-Bestand umherkriechend. 1950 war der Fundort durch neue Industriebauten zerstört, wodurch ich veranlaßt wurde weiterzusuchen und dann auf den oben beschriebenen Fundort in der „Hölle“

bei Schloß Dwasieden stieß. Unter den von mir gesammelten Exemplaren befindet sich eine Anzahl mit durchsichtigen Bändern, die daher zur f. *hyalozonata* COCKERELL zu stellen sind. NIFONTOFF sammelte *H. itala* am 17. 8. 1951 in Saßnitz an begrasten Böschungen der Hafenstraße. Da weder BOLL (1851) noch LEHMANN (1873) *Helicella itala* erwähnt, ist die Schnecke vermutlich erst später in Saßnitz und Umgebung aufgetreten. Für Einschleppung dieser w-europäischen Schnecke spricht die unmittelbare Nachbarschaft des Hafens. Anderweitig in NO-Deutschland tritt die Schnecke sporadisch auf und hat somit dort keine kontinuierliche Verbreitung. Bekannt sind die Fundorte in Mecklenburg an der Straße zwischen Neuenkirchen und Warlin, etwa 9 km nö. Neubrandenburg. Von STEUSLOFF, STRUCK und ZIMMERMANN gesammelte Exemplare befinden sich im Zool. Mus. der Humboldt-Universität in Berlin. Neu ist der Fundort beim Friedhof in Röbel am Müritzsee, wo Ing. REICHERT am 1. 9. 1950 einige Exemplare aufsammlte, die sich in der Sammlung von NIFONTOFF befinden.

Als Fundorte von *Helicella obvia* erwähnt SCHLESCH in seiner Arbeit (1951 S. 138) „two localities on Rügen“. Auf meine Anfrage teilte er mir mit, daß es sich in einem Falle um einen Ort „gegenüber Stralsund“ (Altefahr?) handelt, gesammelt von SPRICK, im anderen Falle um Göhren auf Rügen, Grashänge am Stövt, gesammelt von PLATE. Es sind das zwei der nördlichsten deutschen Fundorte dieser so.-europäischen Schnecke. Weitere Fundorte in Mecklenburg sind Feldberg, leg. JAECKEL sen. und der Friedhof in Schwerin, leg. NIFONTOFF. Diese Art hat erst südlicher in O-Deutschland eine kontinuierliche Verbreitung.

An dieser Stelle danke ich Herrn Dr. HANS SCHLESCH in Kopenhagen, der mir die neuesten Verbreitungsdaten in Dänemark und Schweden bereitwilligst zur Verfügung stellte und mich mit Vergleichsmaterial versorgte. Desgleichen den Herren Dr. N. v. NIFONTOFF in Schwerin († 22. 3. 1952) und Dr. S. JAECKEL sen. und Dr. H.-P. PLATE in Berlin, die mir bei der Beschaffung von Verbreitungsangaben und Literatur behilflich waren.

Literatur.

- BOETTGER, C. R.: Analyse einer bemerkenswerten Population der Schnirkelschnecke *Cepaea hortensis* MÜLLER. — Abh. der braunschweig. wiss. Ges., 2, 1950, S. 1-12.
- BOLL, E.: Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburgs. — Arch. Freunde Naturg. Mecklenburgs, 1851, S. 37-112.
- LEHMANN, R.: Die lebenden Schnecken und Muscheln der Umgegend Stettins und in Pommern. 1873.
- PLATE, H.-P.: Seltene *Vertigo*-Arten auf der Insel Rügen. — Arch. Moll., 79, 1950, S. 79-85.
- — —: *Clausilia cruciata* STUDER auf Rügen. — Dtsch. zool. Z., 1, 3, S. 250-253.
- — —: Neue Feststellungen über *Vallonia enniensis* GREDLER. — Zool. Jb. (Syst.), 1950, 79 (1/2), S. 178-187.
- SCHILDER, F. A.: Die Ursachen der Variabilität bei *Cepaea*. — Biol. Zbl., 69, 1950, S. 79-103.
- SCHLESCH, H.: The North European *Helicella*. — J. of Conch., 1951, 23, S. 137-141.
- — —: Nyare fynd av *Helicella*-arter i Sverige och Danmark. — Faunistik Revy, 1951, 3, S. 85-88.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Krausp Curt Alfred Ernst

Artikel/Article: [Helicellen der Insel Rügen. 50-52](#)